

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 63.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. August

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Red. Lion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Beschränkungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Antliches.

Revier Hoffstett.

Eichen-Nuzholz-Verkauf.

Am Montag den 13. August werden in dem Schlag Hühneibach 87 Stämme Eichen mit 2024 C. worunter auch zu Küferholz taugliche, im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei der Agenbacher Sägmühle.

Altensteig, den 3. Aug. 1860.

K. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Ehefrau des Christof Friedrich Schnepf, Wundarztes hier, kommen am

Montag den 13. August 1860

von Morgens 8 Uhr

gegen baare Bezahlung im Hause des Wittwers zum Verkauf:

Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reutgeschirr, Vieh, Früchte und allerlei Vorrath.

Den 4. August 1860.

K. Gerichtsnotariat.
Zwifler.

Höfen.

Weg-Sperre.

Der sogenannte Förtelbergweg im hiesigen Gemeindevald ist vom 12. d. Mts. an auf die Dauer von 2 Monaten gesperrt.

Den 2. August 1860.

Schuldheissenamt.
L e o.

Dttenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des kürzlich gestorbenen Michael Müller, gew. Bürgers und Steinhauers dahier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der — zu treffenden Güterkaufschillings-Verweisung dahier anzuzeigen und zu begründen.

Dttenhausen, den 7. August 1860.

Unterspandsbehörde:
Vorstand Becker.

Baldrennach.

Am Samstag den 11. August d. J.,

Mittags 1 Uhr,

wird die Fertigung von ca. 5 Paar Fensterläden ans hiesige Rathhaus in demselben im Aufstreich verankündigt, wozu tüchtige Schreinermeister hiemit eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 7. August 1860.

Schuldheiß Red.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Fässer-Verkauf.

20 Stücke von 13 Zmi bis 2 Eimer
30 " von 1½ Zmi bis 2 Zmi
werden am

Bartholomeusfeiertag 24. August

Mittags 2 Uhr

verkauft bei

Albert Luz.

Derniebelbach.

250 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei der

Gemeindepflege.

W i l d b a d.

Mit Kaiserl. Königl. Oestr. Privilegium und Kö.igl. Preuß. Ministerial- Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 fr.)

Dr. Guin de Bontemard's aromat. Zahn-Pasta, das unverfälschte und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/1 und 1/2 Päckchen à 42 und 21 fr.)

Professor Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 fr.)

Apotheker Sperati's Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 9 und 18 fr.)

Dr. Hartung's Chinارينden-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 36 fr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Diegeln à 35 fr.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel nach wie vor nur allein verkauft bei G. A. Bürgenstein in Neuenbürg, sowie auch bei Th. Klunzinger in Wildbad.

N e u e n b ü r g.

Einen geordneten und gestüteten Knaben der das Schreinerhandwerk zu erlernen wünscht, nimmt um billigen Bedingungen in die Lehre auf; Wer, sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Mehrere Wagen Dünger verkauft
W. G. Hagmayer.

D t t e n h a u s e n.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 325 fl. zum Ausleihen parat.
Gemeindepfleger Reister.

N e u e n b ü r g.

Auszu-leihen

800 fl. Pflanzschafsgeld in mehreren Posten gegenfache Versicherung. Zu erfragen bei der Redaktion.

N e u e n b ü r g.

100 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo sagt die Redaktion.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Wildbad. — Ihre Majestät die Kaiserin Wittve von Rußland hat dem Fond für den Bau einer katholischen Kirche 500 fl. zukommen lassen.

Stuttgart, 3. Aug. Es ist von einem neuen Anlehen die Rede. Dasselbe soll zu Eisenbahnzwecken dienen und hat bereits die ständische Genehmigung noch vom letzten Landtage her, indem der ganze damals dem Finanzminister zu Eisenbahnbauten zur Verfügung gestellte Betrag von diesem noch nicht aufgenommen worden ist, da noch hinlänglich Gelder in der Staatskasse vorhanden waren. Das neue Anlehen soll 5 Millionen betragen und directe ohne Vermittlung von Bankhäusern zu 4 pCt. mit dem Emissionspreis von 98 ausgegeben werden, wobei in Abwesenheit der Stände der ständische Ausschuß mitzuwirken hat.

Die weltberühmten Gestüte unseres Königs haben wieder eine schöne Bereicherung erhalten durch zwei prachtvolle arabische Pferde, Geschenke des Vicekönigs von Aegypten, welche dieser eigens unserm König durch einen seiner Leute hieher geschickt hat.

B a d e n.

Mannheim, 4. Aug. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg nebst hohem Geolge sind gestern Abend, von Baden kommend, hier eingetroffen und im Washof „zum Pfälzer Hof“ abgestiegen. Dieselben reisten heute früh über Ludwigsdafen per Eisenbahn rheinabwärts zur weiteren Reise nach England, um daselbst die Seebäder zu gebrauchen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. Die „Patrie“ meldet, daß die nach Syrien bestimmten Regimenter das Lager von Chalons verlassen haben und geteilt vier Transportschiffe nach Algier gingen, um Truppen für Syrien aufzunehmen.

Paris, 6. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht das Protokoll der am 3. August über die Syrische Angelegenheit abgehaltenen Konferenz. Der erste Artikel bestimmt, daß ein Korps bis zur Größe von 12,000 Mann nach Syrien geschickt werde. Der zweite: Zunächst stelle der Kaiser der Franzosen die Hälfte dieses Truppenkorps; wenn es notwendig werden sollte, so würden die Großmächte mit der Pforte wegen der Beiziehung der andern Hälfte sich in's Bernehmen setzen. Dritter Artikel: Der Kommandant des Korps wird einem türkischen Kommissär die zu ergreifenden Maßregeln mittheilen. Vierter Artikel: Die Mächte unterhalten die zur Sicherung der Küsten nöthigen Seestreitkräfte. — In einem zweiten Protokolle erklären die Mächte, daß sie weder irgend einen Vortheil des territorialen Einflusses, noch irgend welche kommerziellen Concessionen verfolgen, daß sie aber den Sultan nichtsdestoweniger an seine Verpflichtungen vom März 1856 erinnern zu müssen glauben.

Schweiz.

In Graubündten hat es am 30. und 31. Juli bis tief über die Alpen herabgeschneit. Gleiches wird auch aus der Schwyz berichtet. (Vd.)



Türken.

Konstantinopel, 31. Juli. Hier ist, wie die Indep. belge erzählt, wieder ein eclatantes Beispiel christlicher Intoleranz vorgefallen. Ein unierter Armenier, der kurz vor seinem Tode Protestant geworden war, sollte auf dem armenischen Kirchhof begraben werden. Die armenische Bevölkerung widersetzte sich und, als selbst die Bemühungen des englischen und amerikanischen Gesandten nichts fruchteten, mußte die türkische Polizei einschreiten. Es entstand auf dem Kirchhof ein erbitterter Kampf, in dem mehrere Armenier verwundet wurden, und die Beerdigung fand schließlich unter dem Schutze des türkischen Militärs statt. Solche Vorgänge sind freilich nicht geeignet, die Achtung des Christenthums bei den Türken zu erhöhen.

Miszellen.

Die Schlangen Württembergs.

(Von Dr. H. E. Lind.)

In Folge der im Sommer 1858 häufiger als sonst vorgekommenen, wenigstens häufiger zur öffentlichen Kenntniß gelangten Fälle der Vergiftung durch den Biß einer in Württemberg einheimischen Schlange ist mir der Auftrag zugegangen, zumal mit Rücksicht auf diejenigen Schichten unseres Volkes, welche der Selbstbelehrung durch umfassendere Lectüre abhold sind, das Wissenswerthe aus der Geschichte derjenigen Angehörigen jener kriechenden Sippschaft, die auf gleichem Boden mit uns leben, in eines der verbreitetsten vaterländischen Blätter niederzulegen. Ich entleibe mich dieses Auftrags, indem ich das hieher Gehörige im Wesentlichen meinem Buche über die „Schlangen Deutschlands“ (Leipzig, Winters Verlag) entnehme. — Württemberg hegt im Ganzen drei ächte Schlangen neben einer unächtten, d. h. einer schlangenförmigen Eidechse. Letzteres ist die allbekannteste und überall häufige Blindfleiße, die nur durch die gestreckte Form des Leibes und den Mangel äußerer Gliedmaßen den Schlangen ähnelt, auf den Grund derjenigen Eigenschaften aber, die dem wissenschaftlich gebildeten Naturforscher gültiger entscheiden, als die äußere Form, mit Recht den Eidechsen beigeordnet wird. Indessen muß schon dem aufmerksamen Laien der schmale Kopf, der enge, wenig dehnbare Mund, die kurze, kaum ein wenig gespaltene, breite Zunge, die gestrecktere Augenöffnung und besonders der leichtbrüchige Schweiß als Eigenschaften auffallen, welche den Blindfleißen und Eidechsen im Gegensatz gegen die ächten Schlangen mit ihrem breiten Hinterhaupte, dem weiten, ungemein dehnbaren Rachen, der langgespaltenen, zweispitzigen Zunge, dem rundlichen Auge und den fest zusammengefügtten Schwanzwirbeln gemeinschaftlich zukommen. Eigen ist ferner der Blindfleiße die mehr cylindrische Körperform, während der Schlangenleib eher dem dreiseitigen Prisma, mit etwas gewölbten Flächen, vergleichbar ist; sodann die Ungetheiltheit der Bauchbedeckung, die bei den ächten Schlangen aus einer Menge von Querschienen besteht, die sich wie Dachziegel decken und, die offenen Seiten nach hinten gelehrt, die Bewegung der Thiere

fördern. Ueberhaupt stellt das Kleid der Blindfleiße, die Mundspalte, Nasenlöcher, Augenhöhle und Kloake abgerechnet, ein auffällig Ganzes und Glattes dar; die Schuppen sind kaum bemerkbar, tief eingesenkt in den (das ich so sage) Glanzfirnis, der den ganzen Körper überzieht und die Haut den hornigen Membranen der Käfer ähnlich macht. Die Färbung der Blindfleiße ist äußerst einfach; im Allgemeinen bildet Braun das Hauptcolorit des Rückens, übrigens in so verschiedenen Abstufungen, daß man selten zwei ganz gleich gefärbte Exemplare findet. Gewöhnlich spielt das Braun des Mannes mehr ins Bleigrau, das des Weibes ins Lohroth hinüber. Das Kleid der Jungen, deren 6—10, auch wohl mehr, lebendig zur Welt kommen, ist glänzend strohgelb, und eine deutlich hervortretende dunkle Linie zieht sich vom Hinterhaupte, der Mitte des Körpers entlang zur Schwanzspitze. Die Blindfleiße ist ein vollkommen unschädliches Thier, das selbst gereizt und gequält niemals zu beißen versucht, und was dagegen behauptet wird, ist eitel Dunst und Fabel; ja sie gehört sogar zu den schätzbarsten Gebüßen des Landwirths, indem ihre Nahrung vorzugsweise aus Regenwürmern, nackten Schnecken, zumal der grauen Ackerichnecke, und Insektenlarven besteht. Gleichwohl sieht man zur Sommerzeit allenthalben auf Waldwegen den zerstückerten Leichnam des armen Thieres modern, während ihr Hauptfeind, der auch in andern Beziehungen schädliche Storch, zweckwidriger Weise gehegt wird und, vom Wahn geschützt, seine Verheerungen unter Blindfleißen, Fröschen, Bienen und zumal an den Bruten der am Boden nistenden Singvögel, der Lerchen, Braunkehlchen, Pipen u. a. alljährlich ungekräftet erneuern darf. — Die bekannteste unter den ächten Schlangen Württembergs ist die allgemein verbreitete Ringelnatter. Sie ist die größte unter unsern Schlangen und erreicht eine Länge von 4 Fuß und mehr. Ihr Hauptmerkmal, das für den aufmerksamen Beobachter alle Möglichkeit eines Irrthums ausschließt, bilden zwei große, gelbe, schwarz umfäumte Flecken zu beiden Seiten des Hinterhauptes. Im Uebrigen ist das Hauptcolorit ein mittleres Grau, gewöhnlich in tiefes Olivengrün spielend. Unmittelbar vor jeder Häutung, deren sie, wie alle Schlangen jährlich 4—6 zu überleben hat, verschwindet der grünliche Ton ihrer Färbung und behauptet ein schmutziges Aichgrau das Feld. Auch die charakteristischen Flecken des Hinterhauptes erscheinen zu dieser Zeit matter, um desto glänzender nach dem Wechsel des Kleides hervorzutreten. Eine Saat kleiner Strichflecken überzieht die ganze Rückenhälfte des Rumpfes, taucht aber erst bei genauer Betrachtung aus der Grundfarbe auf. Die getäfelte, glänzende Schädelfläche ist dunkel olivengrün, die Unterseite des Kopfs und Halses lichtgelb gefärbt; der Bauch blauschwarz; und gelb getigert.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Schweizer-Blatt erzählt: In Straßburg saßen jüngst zwei Juden in einem Kaffeehaus beisammen, ein Elsässer und ein Pfälzer. Der Elsässer wollte in Politik machen und frug den Pfälzer: „Nu, was sagt man von unserm Kaiser?“ — Pfälzer: „Nu, was soll m'r sage? Was er thut, Das sagt er nit, und was er sagt, Das thut er nit!“